

Musikwissenschaftliche Lehrveranstaltungen - WS 2004/05

Stand: 18.10.2004

Propädeutikum Unter- u. Mittelseminare Ober- u. Hauptseminare Literaturkunde

Akustik Instrumentenkunde Militärmusikkunde

Hinweise zum Studienverlauf finden sich in der Rubrik Informationen.

Die Veranstaltungen finden in der Regel in den Räumen H 7 und H 8 in der Homberger Str. 12 (Hintereingang), 2. OG, 40476 Düsseldorf statt.



Einführungsveranstaltung für StudienanfängerInnen und Studierende, die das Studienfach oder den Studienort gewechselt haben:
Mittwoch, 13. 10. 2004, 10 Uhr c. t. im Raum H 8

(Abkürzungen: US = Unterseminar, MS = Mittelseminar, HS = Hauptseminar, OS = Oberseminar, Vb = Veranstaltungsbeginn)

Seminare



US/MS Musik des 15. und 16. Jahrhunderts Fr, 10-12, Raum H 8, Vb: Ballstaedt
15. 10.

Die Veranstaltung möchte einen Überblick über wichtige Facetten der Musik im 15. und 16. Jahrhundert sowie deren wesentliche kulturelle und soziale Bedingungen geben. Dabei werden unterschiedliche Aspekte beleuchtet werden: historische Begrifflichkeiten (Renaissance, Humanismus), musikalische Gattungen (Messe, Motette, volkssprachliche Vokalmusik, Anfänge der Instrumentalmusik) und der Stellenwert der Musiktheorie für Musikanschauung wie Komposition. Bedingungen für die Teilnahme sind die aktive Mitarbeit, Übernahme kleinerer Arbeiten sowie das regelmäßige Erscheinen.
Lektüreempfehlungen: Brown, Howard Mayer: *Music in the Renaissance*, Englewood Cliffs 1976; Finscher, Ludwig (Hrsg.): *Die Musik des 15. und 16. Jahrhunderts*, Laaber 1989 (Neues Handbuch der Musikwissenschaft, Bd. 3).

MS Claudio Monteverdi Do, 11-13, Raum H 7, Ballstaedt
Vb: 14. 10.

Trotz der Monteverdi-Renaissance der letzten Jahre (jetzt auch schon wieder merklich abgeschwächt) dürfte das OEuvre dieses italienischen Komponisten immer noch ein relativ unbeschriebenes Blatt für viele Studierende sein. Das Seminar versteht sich daher als Versuch, in die wichtigsten Aspekte seines musikalischen Schaffens und Denkens einzuführen, die scheinbare Vertrautheit mit seiner Musik zu hinterfragen wie auch die mögliche Fremdheit überwinden zu helfen. Im Vordergrund sollen zentrale musikalische Gattungen (Madrigal, Oper) und Aspekte der zeitgenössischen Musikanschauung stehen. Bedingung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit (Referat, Gruppenreferat etc.).
Lektüreempfehlungen: Leopold, Silke: *Claudio Monteverdi und seine Zeit*, 2. umgearb. Aufl., Laaber 1993; Ehrmann, Sabine: *Claudio Monteverdi. Die Grundbegriffe seines musikalischen Denkens*, Pfaffenweiler 1989 (Musikwissenschaftliche Studien, Bd. 2)

US/MS Dona nobis pacem. Krieg und Frieden als Herausforderung in geistlichen Kompositionen (KKM, für alle Studiengänge offen) Do, 13-15, Raum H 8, Bretschneider
Vb: 14. 10.

US/MS Stationen der Gattung Kunstlied Di 14-16, Raum H 8, Vb: Kalisch

Das Vorlesungs-Seminar wendet sich an alle Studierende, die sich einen Überblick über eine im 19. Jahrhundert zentral gewordene kompositorische Gattung verschaffen möchten. Anhand repräsentativer Werk- und Konzeptionsbeispiele sollen dabei Kenntnisse vermittelt und erworben werden, die es den Studierenden erlauben sollen, geschichtliche Stationen eines kompositorischen Denkens zu verstehen, eingebettet in den jeweiligen geistes- und sozialgeschichtlichen Kontext.

Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit wird vorausgesetzt!

US/MS Musik und Kirchenmusik von der Reformationszeit bis zum Spätbarock (EKM, für alle Studiengänge offen)	Mo, 16-18, Graf-Recke-Straße 209	Krieg
MS Musiktraditionen Asiens	Fr, 12:15-13:45, Raum H 7, Vb: 15. 10.	Schumacher

In diesem Seminar wollen wir anhand ausgewählter Beispiele einen Einblick in die sehr verschiedenen, klanglich teilweise für uns fremdartigen, aber dennoch überaus faszinierenden musikalischen Traditionen Asiens gewinnen. Eine Gliederung in fünf größere, aber keineswegs voneinander isolierte "Kulturbereiche" kann dabei als Ausgangspunkt und Ordnungshilfe dienen:

- der chinesische Kulturbereich (Ostasien)
- der indische Kulturbereich (Südasien)
- der indonesische Kulturbereich (Südostasien)
- der arabisch-persische Kulturbereich (Westasien)
- der tibetisch-mongolische Kulturbereich (Zentralasien)

Welche musikalischen Überlieferungen (Gattungen, musiktheoretische Grundlagen, Musikinstrumente etc.) wir im Rahmen dieser "Kulturbereiche" näher untersuchen werden, soll in der ersten Sitzung am 15. Oktober entschieden werden, wobei Wünsche der Teilnehmenden weitgehend berücksichtigt werden sollen.

Das Mittelseminar und die Literaturkunde sind inhaltlich aufeinander bezogen, doch ist ggf. auch eine separate Teilnahme möglich. Folgende Termine finden noch statt (am 22. und 29. 10. fällt die Veranstaltung aus!):

- 5. 11. 04 Musik im arabisch-persischen Kulturbereich (Westasien)
- 12. 11. 04 Musik im arabisch-persischen Kulturbereich (Westasien)
- 26. 11. 04 Musik im indischen Kulturbereich (Südasien)
- 3. 12. 04 Musik im indischen Kulturbereich (Südasien)
- 10. 12. 04 Musik im chinesischen Kulturbereich (Ostasien)
- 17. 12. 04 Musik im chinesischen Kulturbereich (Ostasien)
- 14. 1. 05 Musik im tibetisch-mongolischen Kulturbereich (Zentralasien)
- 21. 1. 05 Musik im tibetisch-mongolischen Kulturbereich (Zentralasien)
- 28. 1. 05 Musik im indonesischen Kulturbereich (Südostasien)
- 4. 2. 05 Musik im indonesischen Kulturbereich (Südostasien)

Weitere Interessenten können noch "einsteigen" und sind herzlich willkommen!

MS Christoph Willibald Gluck und die verschiedenen Operngattungen des 18. Jahrhunderts (als Blockveranstaltung)	22./23. 10. 04, 12./13. 11. 04 und 14./15. 1. 05, Raum H 8	Philippi
---	--	----------

Die Betrachtung des Œuvres und Lebensweges von Christoph Willibald Gluck (1714-1787) ermöglicht eine umfassende Einblicknahme in das Musikleben des 18. Jahrhunderts: Zunächst zu Studien in Prag, Wien und Mailand wechselte Gluck hiernach – als Mitglied wandernder Operntruppen – häufig seinen Standort. In diesen Jahren komponierte er kirchenmusikalische Werke, Triosonaten und Sinfonien sowie zahlreiche Opere serie und kleinere Formen der italienischen Oper, die sämtlich für höfische Feste, wie Geburtstage und Hochzeiten bestimmt waren. In den 1750er-Jahren konnte Gluck sich in Wien etablieren, was entsprechend den Bestrebungen des Kaiserhofes die Pflege der Opéra-comique sowie des Balletts mit sich brachte. Viel bekannter ist daneben

seine Opern-Reform, die er mit Orfeo ed Euridice (1762), Alceste (1767) und Paride ed Elena (1770) in Wien vollzog. Seit Frühjahr 1774 folgten die Uraufführungen seiner französischen Reform-Opern in Paris, teils Neukompositionen (Iphigénie en Aulide u.a.), teils Umarbeitungen der Wiener Reformwerke. In der gleichen Zeit führte er aber auch Bearbeitungen früherer Opéra-comiques in Paris auf. Neben Bühnenwerken schuf Gluck damals lediglich einige Lieder, hierbei vertonte er überwiegend Oden von Klopstock. Seit Oktober 1774 war Gluck in Wien kaiserlich-königlicher Hofcompositeur; daneben feierte er in den späten 1770er-Jahren seine größten und nachhaltigsten Triumphe als Opern-Reformator in Paris. Hier fand allerdings auch die Querelle zwischen Gluckisten und Piccinisten ihren Höhepunkt. Insbesondere für die verschiedenen Opern-Gattungen waren die institutionellen Bedingungen des Musiklebens im 18. Jahrhundert die entscheidende Voraussetzung. Die von Glucks Werk-Konzeptionen ausgehenden Impulse für die spätere Musikgeschichte beruhen daneben jedoch auf ideengeschichtlichen Einflüssen und Wechselwirkungen mit anderen Künsten, festzumachen ist dies seit den 1760er-Jahren, beginnend mit dem Ballett Don Juan. Es sind drei Zeitblöcke geplant, jeweils Freitag (14:00–17:30) / Samstag (9:00–12:30 und 14:00–17:30 Uhr), Termine: 22./23. Oktober 2004, 12./13. November 2004 und 14./15. Januar 2005

Aspekte abendländischer Musikkultur (1) (T 1) Fr, 10-12, Raum H 7, Vb: Klug
22. 10.

„Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“, schrieb Friedrich Nietzsche. In der Tat ist ohne Musik keine menschliche Kultur denkbar, Musik ist also eine universelle Gemeinsamkeit unseres Daseins. Weitere Gemeinsamkeiten sind für uns in diesem Seminar Zeit und Region, in der wir leben. Trotzdem haben wir individuelle musikalische Vorlieben und Interessen. Dieses Spannungsfeld aus Gemeinsamkeiten und Unterschieden wollen wir musikwissenschaftlich untersuchen. Das Verständnis für uns selbst und unsere kulturelle Umgebung kann sich dabei nur vertiefen, wenn wir nach den historischen und naturgesetzlichen Voraussetzungen fragen, auf denen unsere musikalische Gegenwart beruht.



OS/HS [Themenänderung!] Beethovens Werke für Klavier solo in sozialgeschichtlicher Sicht Do, 13-15, Raum H 7, Vb: 14. 10. Ballstaedt

Das Seminar versucht, Überlegungen aus dem letztsemestrigen Sozialgeschichte-Seminar fortzuspinnen. Dabei soll Beethovens Klavierwerk, das uns allen scheinbar so vertraut ist, nicht allein auf seine musikalischen oder ästhetischen Qualitäten hin untersucht werden, sondern Beethoven soll auch als musikalisch Agierender im sozialen Raum Wiens rekonstruiert werden. Sowohl sein Komponieren wie auch die Kategorien der Wahrnehmung und Beurteilung seines Werkes sind auf ihre sozialen und sozio-kulturellen Implikationen abzutasten: sozusagen ein „Sonate, que me veux-tu?“ in neuer Form. Voraussetzung ist die Vertrautheit mit Beethovens Klavierwerk sowie die Lust, mit Quellentexten umzugehen sowie Sekundärliteratur zu rezipieren. Bedingung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit (Referat, Gruppenreferat etc.).

Lektüreempfehlungen: De Nora, Tia: *Beethoven and the Construction of Genius. Musical Politics in Vienna, 1792-1803*, Berkeley und Los Angeles 1995; Uhde, Jürgen: *Beethovens Klaviermusik I-III, 2.*, durchges. Aufl., Stuttgart 1980

OS/HS Einführung in das musiksoziologische Denken Di, 18-20, Raum H 7, Vb: 19. 10. Kalisch

Das Seminar wird der vieldimensionalen Beziehung von Mensch und Musik anhand von zentralen Texten und (musik-)soziologischen Positionen nachspüren. Es wird dabei die Frage nach der Bedeutung der Musik für

Menschen zentral in den Blick nehmen, und sich dabei auch in einen Erfahrungshorizont begeben, der nach Anwendung und praktischer Überprüfung drängt.

Die Bereitschaft zur Übernahme von kleinen Aufgabenstellungen wird vorausgesetzt!

Kolloquium für Doktoranden

n. V.

Ballstaedt/Kalisch

Propädeutikum



Einführung in die Musikwissenschaft

Mi, 10-12, Raum H 7,
Vb: 20. 10.

Kalisch

Als „Einführung“ versucht die Veranstaltung das weite Feld des mit „Musikwissenschaft“ bezeichneten Wissens- und Tätigkeitsfeldes einer auf Musik bezogenen akademischen Disziplin in den Blick zu nehmen. Handwerkliches, Methodisches, Gegenständliches soll dabei so vermittelt und diskutiert werden, dass sich gleichzeitig Informatives mit Besinnlichem durchdringt. Zur entscheidenden Erfahrung soll werden, bestehendes Vor-Wissen zu hinterfragen und zu verflüssigen.

Neugierde und Bereitschaft zur Arbeit in Gruppen sowie Bereitschaft zur Übernahme von (kleineren) Erfahrungsberichten wie Aufgaben, die sich im Laufe der Veranstaltung erst noch ergeben werden, werden vorausgesetzt.

Literaturkunde



Musik des 15. und 16. Jahrhunderts

Fr, 12:00-13:30, Raum H 8,
Vb: 15. 10.

Ballstaedt

Siehe den Kommentar zum Unter- und Mittelseminar.

Stationen der Gattung Kunstlied

Di, 16-18, Raum H 8,
Vb: 19. 10.

Kalisch

Sie wird das in der Vorlesungs-Seminar Behandelte praktisch-musikalisch aufgreifen, illustrieren und anhand entsprechender Repertoirebeispiele vertiefen. Sie gibt darüber hinaus den Studierenden Gelegenheit, in kleinen Präsentationsübungen sich über ihre Hörerfahrungen auszutauschen.

Musiktraditionen Asiens

Fr, 14:00-15:30, Raum H 7,
Vb: 15. 10.

Schumacher

Siehe den Kommentar zum Mittelseminar.

Christoph Willibald Gluck und die verschiedenen Operngattungen des 18. Jahrhunderts (als Blockveranstaltung)

22./23. 10. 04, 12./13.
11. 04 und 14./15. 1.
05, Raum H 8

Philippi

Siehe den Kommentar zum Mittelseminar.

Akustik



Fachhören (T 3)

Mo, 18-19, Raum H 8

Gätjen

Instrumentenkunde



Instrumentenkunde I (IP, GP, AME, Dir., Komp.)	Mo, 14-16, Raum H 8	Gätjen
Instrumentenkunde (KI)	Mo, 16-18, Raum H 8	Gätjen

Militärmusikkunde



Militärmusikkunde (Dirigenten)	Fr, 9-12, Raum R 23	Schramm
Militärmusikgeschichte/Militärmusik im Überblick (KI/Bw)	Mi, 13-15, Bibliothek Hilden	Höfele